

Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 112.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 54 kr., im Bezirk mit Postaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 27. September.

Einrückungsgebühr für die kleine Zeile aus gewöhnlicher Schrift je 2 Kreuzer.

1873.

Zum Abonnement auf das mit dem 1. Oktober beginnende IV. Quartal des

„Gesellschafter“

laden wir hiemit freundlich ein, und wollen diejenigen, die nicht für das ganze 2. Halbjahr abonniert haben, ihre Bestellungen sogleich erneuern, wenn sie den Fortbezug des Blattes wünschen.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Postboten entgegen. Redaktion des **Gesellschafter's.**

Tages-Neuigkeiten.

Der katholische Schulmeister Kester in Göttingen, Oberamts Vorb., ist am 22. September in den Ruhestand versetzt worden.

Stuttgart 23. Sept. Obgleich der Handel ganz ins Stocken gerathen, besteht doch die Ausnahme, sogenannte Brodhäuser, auf denen eine große Kundschaft ruht, noch zu ungemein hohen Preisen bezahlt werden. So wurde dieser Tage Schöttle's Weinrestaurant in der Eplingerstraße von dem derzeitigen Besitzer Gerbel, der solche erst vor 3—4 Jahren von der Wittwe Schöttle mit dem Haus um 63,000 fl. gekauft hatte, um 90,000 fl. verkauft, obgleich das Haus selbst kaum über 30,000 fl. werth sein dürfte. Es ist aber auch die besuchteste Weinwirthschaft der Stadt, die das höchste Ungeld bezahlt.

Stuttgart, 24. Septbr. Als Tag des wahrscheinlichen Zusammentritts des Landtags wird jetzt der 14. Oktober genannt. (N. Z.)

Stuttgart, 25. Sept. In heutiger Sitzung des Gemeinderaths ist die hochwichtige Mittheilung eröffnet worden, daß das Kaiserl. Reichskanzleramt der Stadt Stuttgart ein Anlehen von 6 Millionen Mark aus dem deutschen Invalidentfonds zu 4 1/2 pCt. verzinslich zum Cours von 99^s zur Verfügung gestellt hat. Die Abzahlung geschieht innerhalb achtunddreißig Jahren durch Amortisation. (B. Z.)

Gestern Nachmittag um 3 Uhr ist das Plouquet'sche Museum in neun Wagen verpackt über Rotterdam nach England abgegangen, wo es künftig im Krystallpalast zu Sydenham zu schauen sein wird. Die Hrn. Direktoren des Krystallpalastes haben prompt bezahlt, denn ehe diese wundervolle Schöpfung unseres Landmanns Plouquet verladen wurde, hatte das Bankhaus Pflaum u. Comp. die Ordre, 80,000 fl. baar auszubezahlen, eine Summe, welche für jeden der Hrn. Aktionäre die Einlage verdoppelt. (B. Z.)

In Heilbronn ist die Cholera, wie es scheint, in ihren letzten Zügen. Der neueste Bericht gibt an, daß in der Stadt kein Cholerafranker sich mehr befindet und überhaupt nur noch drei im Spital. (B. Z.)

In Augsburg ist die Cholera als erloschen erklärt worden. Kaiserlautern, 24. Sept. Die heutige Gemeindeversammlung hat trotz der Einsprache des katholischen Pfarrers gegen die Vorlage, die Einführung konfessionell-gemischter Schulen mit 1200 gegen 60 Stimmen beschlossen.

Mainz, 22. Sept. Der hiesige Bürger, welcher zur Verherrlichung des Tages von Sedan seine Steuerzettel zum Fenster hinausging, ist für seine Begeisterung vom gr. Polizeigericht in Anbetracht seines guten Rufes zu 35 kr. Geldbuße verurtheilt worden. Der „Anzeiger“ bemerkt hierzu: „Der Mann ist ein so pünktlicher Steuerzahler, wie man sich ihn kaum denken kann; vielleicht hat die Justiz auch darauf Rücksicht genommen und ihn mit der geringsten Geldbuße bedacht.“

Aus Kurhessen, 21. Sept. Gegen die renitenten evangelischen Pfarrer, welche die über sie verhängten Geldstrafen nicht bezahlten, ist nicht bloß Exekution „verfügt worden“, sondern es wurde die zwangsweise Pfändung theilweise bereits vollzogen. Zumeist sind Möbel gepfändet worden, die innerhalb dieser Woche öffentlich versteigert werden. (Diese Herren scheinen ihre eigene Auslegung über den Spruch: „Seid Unterthan der Obrigkeit“ zu haben.)

Wie man sagt, soll demnächst in allen deutschen Münzstätten mit der Prägung von Silbermünzen nach dem neuen Münzgesetz

vorgegangen werden, und dürfte dann wohl die Ausprägung von Goldmünzen etwas eingeschränkt werden, wenn sie nicht, um dem Bedürfnis nach kleiner Münze, welches sich ganz besonders seit Vertreibung der österreichischen Gulden sehr fühlbar macht, zu genügen, vielleicht auf einige Zeit ganz eingestellt wird.

Berlin. Es verlautet, daß Viktor Emanuel ungemein von dem hier gefundenen Empfange befriedigt ist und der Minister Minghetti ein Telegramm deshalb nach Rom gesandt habe, welches dort eine große, freudige Bewegung hervorgerufen hätte.

Berlin, 23. Septbr. Bei dem heutigen Gala-Diner im Weißen Saale des königlichen Schlosses hatten der Kaiser und der König von Italien nebeneinander unter einem Thronhimmel Platz genommen. Neben dem König von Italien saß die Kronprinzessin, neben dem Kaiser die Prinzessin Karl. Den beiden Fürsten gegenüber waren dem Präsidenten des italienischen Ministerrathes, Minghetti, und dem Feldmarschall Molke Plätze angewiesen, denen sich zu beiden Seiten Visconti-Benosta, v. Manteuffel, der italienische und der portugiesische Gesandte, die preussischen Minister und das Gefolge des Königs von Italien anreiheten. Der Kaiser brachte in französischer Sprache folgenden Toast aus: „Auf das Wohl meines Bruders und Freundes, des Königs von Italien!“ Der König von Italien erwiderte: „Auf das Wohl meines Freundes und alten Verbündeten, des Kaisers!“

Berlin, 24. Sept. Die „Prov.-Corresp.“ hebt bei einer Besprechung des Besuchs des Königs von Italien hervor, daß, wenn die ernste und entschlossene Friedenspolitik, welche der deutsche Kaiser auf das Reichsbanner geschrieben habe, zu einer neuen und festen Gemeinschaft zwischen Rußland und Oesterreich führte, das Vertrauen zu dem Ernst und der Kraft jener gemeinsamen Politik auch ein neues festes Band zwischen Oesterreich und Italien geknüpft habe. Das Blatt erblickt in dem Besuche des Königs von Italien eine neue, sehr freudig zu begrüßende Bürgschaft einer entschiedenen wirksamen Friedenspolitik. Zu bestimmteren diplomatischen Vereinbarungen würde nur Anlaß vorliegen, wenn von irgend einer Seite der Friede bereits thatsächlich bedroht erschiene. Das sei zunächst glücklicherweise nicht der Fall, und wenn hier und da Besorgnisse betreffs gewisser politischer Strömungen und Entwicklungen in anderen Staaten und deren etwaiger Folgen für den Frieden Europa's aufgetaucht seien, so werde die Bedeutung der neuen Fürstenbesuche in Wien und Berlin voraussichtlich überall klar erkannt und ernst genug gewürdigt werden, um jeden Keim neuer Beunruhigung sofort zu ersticken.

Berlin, 24. Sept. Der König von Italien besuchte heute Morgen das Aquarium, traf dort mit dem Kronprinzen zusammen und verweilte eine Stunde. Der König und der Kronprinz fuhren darauf nach dem Rathhause, das genau besichtigt wurde. Um 10 1/2 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Potsdam. Dem Könige ist ein Cavallerie-Regiment verliehen worden. Fürst Bismarck trifft heute Abend 6 Uhr hier ein und wird an der morgigen Jagd und Freitag an dem Diner bei dem italienischen Gesandten Theil nehmen.

Baderborn, 21. Sept. Heute, am Namensfeste der heil. Maria, ist von hier aus eine große Wallfahrt nach Werl, wo eine „wunderthätige“ Mutter Gottes ist, veranstaltet worden, an welcher, der Bischof an der Spitze, 3174 Personen Theil nahmen. Zwei Drittel der Wallfahrer bestanden aber aus Frauen der untersten Volksklasse, die gebildete Menschheit war nur durch zwei Rechtsanwälte und zwei Kreisgerichtsräthe vertreten.

Wien, 22. Sept. Gestern fuhr der König Viktor Emanuel in einer sechsspännigen Hofequipage nach Schönbrunn, um der Kaiserin seine Aufwartung zu machen. Sie konnte ihn nicht empfangen, da sie ihr Unwohlsein daray hinderte. — Abends 9 1/2 reiste der König nach Berlin ab.

Bern, 23. Sept. Laut eines officiellen Berichts der Genfer Regierung an den Bundesrath war der Vorfall in Genf bei der Ankunft der Wallfahrer von Allinges, welcher eine französische Reclamation veranlaßt hat, ein Gassenbubenstreich.

Am Abend des 22. Sept. versammelte sich in Rom laut Telegramm der Daily News eine große Volksmenge auf der Piazza Colonna und forderte das Musikkorps auf, die preussische Nationalhymne zu spielen, die dann auch unter stürmischem

Beifall noch mehrere Male wiederholt werden mußte. Die Menge zog dann vor die deutsche Gesandtschaft, um eine Kundgebung der Sympathie zu machen.

Rom, 23. Septbr. Die hiesigen Blätter fahren fort, der Freude über den Empfang des Königs von Wien und Berlin Ausdruck zu geben. Dem Könige werden fortwährend Glückwünsche enthaltende Telegramme übersendet — Die Municipaljunta von Rom hat dem Oberbürgermeister von Berlin telegraphisch den Dank der Bürger Roms für den Empfang des Königs ausgedrückt.

Nach einer Pariser Correspondenz der Köln. Ztg. geht in Verbindung mit den Wallfahrten durch die ackerbauenden Classen des platten Landes und die Arbeiterbevölkerung der Stadt eine dumpfe Gährung, die einen nahen und fürchterlichen Sturm ahnen läßt. Die Aufregung äußert sich bereits thatsächlich an den verschiedensten Punkten des Landes. Was in Savoyen, in Auvergne, im Poitou, in Nivernais und sogar zu Saint-Denis vor den Thoren von Paris geschehen ist, zeigt, daß der Unwille des Volkes sich Luft zu machen sucht, trotz der Präfecten mit der eisernen Faust und der Gendarmen der Regierung de Broglie's. Zu Thomon in Savoyen wurden die Pilger von Allengy mit dem Rufe aufgenommen: „In den See mit den Pilgern! Nieder mit den Priestern! Nieder mit den Jesuiten!“ Ähnliche Rufe haben die Republicaner von Chablais ausgestoßen, als sie sich nach Dohy begaben, um Thiers zu begrüßen. Das geschah auf dem Dampfer Winkelried. Bei der Rückreise sangen sie die Parodie des berühmten Pilgergesanges und verhöhnten die auf dem Dampfer befindlichen Priester. Schlimmere Dinge haben sich zu Vic-le-Comte in der Auvergne zugetragen, wo der Clerus noch bis in der letzten Zeit sehr einflußreich war. Dort mußten sich ungefähr 4000 Pilger einen ganzen Tag lang den Hohn der Bevölkerung gefallen lassen. Während Abbé Chardon die Predigt hielt, tanzten die Bewohner der Stadt die Farandole in der Kirche und machten höllischen Lärm dazu. Die Predigt mußte abgebrochen werden. Als die Pilger ihre Prozession antreten wollten, brüllte die Menge: „Nieder mit Heinrich V.! Es lebe Thiers! Es lebe Gambetta!“ Die Pompiers, die den Zug beschützen sollten, begaben sich unter die Menge und brüllten mit. Die Männer schrien und pfeiften, die Frauen tanzten, und erst mit Einbruch der Nacht, als die Pilger sich aus dem Staube gemacht, hörte der Spectakel auf. In Poitiers war ebenfalls ein Auflauf, bei dem den Jesuiten Pereats ausgebracht und „Nieder mit dem Einarmigen (manchot)!“ geschrien wurde, was

sich auf den General de Grammont bezog, der bei Gravelotte einen Arm verloren hat. Darauf wurde die Marcellaise gesungen. Im Nivernais fanden unruhige Scenen in einigen kleinen Ortschaften Statt, deren Pfarrer von den Pilgerfahrten zurückkamen. In Saint-Denis gerieth ein Fuhrmann in Conflict mit berittenen Chasseurs. Derselbe brach durch den Zug, indem er die Pferde peitschte und „Nieder mit den Versaillern! Nieder mit den Mördern!“ rief. Der Colonel packte den Mann und ließ ihn abführen, aber die Zuschauer ergriffen sofort Partei gegen die Soldaten. Solche Beispiele einer verborgenen Feindschaft zwischen der Bevölkerung einerseits und dem Clerus und der Armee andererseits ließen sich noch in Menge anführen. Eine vereinzelte Thatsache kann natürlich zu keinem Schlusse berechtigen, aber wo dieselbe Erscheinung so vielfach auftritt, ist sie gewiß das Symptom einer bösen Stimmung der Massen.

Die neuen Pariser Festungswerke bestehen aus 19 großen Werken, die 16 bis 20 Kilometer von der jetzigen Ringmauer von Paris entfernt angelegt und durch eine Eisenbahnlinie mit einander verbunden werden sollen. Versailles, St. Germain und Poissy befinden sich auf dieser Linie und innerhalb der Forts. Diese liegen im Süden und Westen nicht weit aus einander und im Südosten geht die Vertheidigungslinie bis nach Coulommiers. Die betreffenden Beschlüsse wurden in der letzten Sitzung des Vertheidigungsrathes gefaßt. Der „Temps“ befürchtet, daß man sich etwas zu rasch entschlossen und die Ausgaben enorm sein werden, ohne daß Paris dadurch uneinnehmbarer werde, als es bisher war.

Paris, 25. Sept. Bien Public sagt: Als man MacMahon bezüglich der Verlängerung der Gewalten befragte, habe er jeden derartigen Vorschlag abgewiesen. MacMahon hält die Lösung für notwendig; er würde es wenig seiner würdig erachten sich zu einer Combination herzugeben, welche das Provisorium, dessen das Land überdrüssig, verlängern würde.

Charade.

(Zweifelbüg.)

Die Erste legt sich wie ein Trauerschleier
Um Alles, was dem Leben lieb und theuer;
Die Gegenwart, die deut und hoch entzückt,
Ist morgen schon von ihrem Hauch erdrückt.
Ein Vorsichtsruf ist meiner Silben Zweite,
Gerichtet gegen Sachen, oder Leute;
Ein Ort das Ganze, wo der Zwietracht Zahn,
Im Sturm zerschellen ließ den Staatentahn.

Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

N a g o l d.

Kalkbrennereianlage.

Kaufmann Johannes Desterlen in Hailerbach kommt um nachträgliche Genehmigung der auf seinem Grundstück Parzelle Nr. 1803, Hailerbacher Markung, errichteten Kalkbrennereianlage ein. Einwaige Einwendungen sind binnen 12 Tagen hier anzubringen und können nach Ablauf dieser Frist nicht mehr angebracht werden. Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne sind hier zur Einsicht vorgelegt.

Den 25. September 1873.

K. Oberamt.

Husuadel, Amtmann,
gef. St.-B.

K. Domäne Niederreuthin.

Verakkordirung

von

Bauarbeiten.

Die Arbeiten bei dem neu zu errichtenden Getreideschuppen auf Freispösten werden am

Mittwoch den 1. Oktober,

Nachmittags 2 Uhr,

auf der Domäne Niederreuthin in öffentlicher Verhandlung verakkordirt werden.

Die Ueberschlagssumme beträgt:

für die Grabarbeit	33 fl. — fr.
„ „ Maurerarbeit	560 fl. 3 fr.
„ „ Zimmerarbeit	1217 fl. 40 fr.
„ „ Schlosser- und Schmidarbeit	81 fl. 26 fr.
	1892 fl. 9 fr.

Akkordslustige werden zur Verhandlung eingeladen.

Den 19. September 1873.

K. Hofkammeramt Stuttgart.



Reisetasche mit Kleiderinhalt und 1 Stock, desgleichen 1 Regenschirm, welche von den rechtmäßigen Eigenthümern bei genügendem Ausweis abgeholt werden können.

Chhausen, den 24. September 1873.

Schultheißenamt.
Rietzmüller.

N a g o l d.

Farren-Verkauf.

Ein Farren, 2jährig, noch sprungfähig und für Metzger tauglich, wird am

Montag den 29. d.,

Vormittags 10 Uhr,

beim hiesigen Farrenstoll öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen sind.

H a i l e r b a c h.

Hopsen-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Oktbr. d. J.,

Vormittags 11 Uhr,

verkauft die hiesige Gemeinde ca. 14 Cir. Hopsen, heuriges Erzeugniß, schöner Qualität, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhans hiemit eingeladen werden.

Den 24. Sept. 1873

Stadtschultheißenamt.

Chhausen

Der Unterzeichnete bringt seine best construirten

Futterschneidmaschinen,

eigenes Fabrikat, in empfehlende Erinnerung.

zung. Große Leistungsfähigkeit, leichter Gang, Garantie und billige Preise werden zugesichert.

Reparaturen von älteren Maschinen werden schnell und billigt besorgt.

W. Dengler
Mechaniker.

Alle Sorten Nähmaschinen der bewährtesten Konstruktionen empfiehlt zu den billigsten Preisen unter Garantie der Obige.

N a g o l d.

Gute Kartoffeln,

blaue und weiße, bei

Christ. Müller,
Ludmacker.

N a g o l d.

Berliner Weingeist

90 Grad, das Liter à 26 fr. empfiehlt

D. G. Red.

Arbeiter-Gesuch.

Bei der Durchfahrt im Kreuzerthal finden tüchtige Arbeiter auf längere Zeit gegen gute Bezahlung sogleich Beschäftigung.

Nagold, den 26. Sept. 1873.

A. A.

Weidner, Bauführer.

N a g o l d.

Ia. Traubenzucker

empfeht

D. G. Red.



N a g o l d.

Unterzeichneter bringt sein complett sortirtes

Ofen- & Herdlager

neuester Construction, sowie

Gusswaren aller Art,

verzinnertes & emaill. Kochgeschirr

empfehlend in Erinnerung.

Heinrich Müller.

NB. Besonders mache ich das verehrliche Publikum auf meine Füll-Reguliröfen aufmerksam.

N a g o l d.

Einladung.

Aus Anlaß unserer Hochzeitsfeier erlauben wir uns unsere Verwandte, Freunde und Bekannte, auf

Donnerstag den 2. October

in das Gasthaus zur Linde hier zu einem Glase Wein freundlichst einzuladen.

Gottfried Jenne,

Schuhmacher von Heselhausen,

Christiane Ruoff von hier.

Grosser Ausverkauf

in Tücheln, Orleans, Rips, Lüster, Lama, Flz, Hosenzug, Baumwolltuch, Zeuglen, Bettbarchent, Kölsch, Cassinet, seidene, wollenen und baumwollenen Tüchern, Fuhrmannshemden u. s. w., zu spottbilligen Preisen bei

Nothfelden.

C. W o l f.

Die Kalkbrennerei Hatterbach

empfehlend den Herren Oekonomen auf bevorstehende Saatzeit

Dünger Kalk

den Kübel à 8 fr. Nöthiges Quantum 80—100 Kübel für den Morgen Acker, bei größerer Abnahme 1 Jahr Credit gegen 5% Zinsvergütung.

Wirkung des Kalks 3—4 Jahre.

Nächster und fahrbarer Weg nach Nagold über Schietingen, Gündringen und Heselhausen. Man kann für 2 Pferde laden, was der Wagen trägt.

Zeugnisse.

Der gebrannte Kalk wurde von königlicher Centralstelle und J. v. Liebig als Düngmittel bestens empfohlen und folgen hier noch einige Zeugnisse aus unserer Gegend.

1. Wörnersberg, den 15. August 1873.

Herrn J. Oesterle zum Löwen in Hatterbach. Auf Ihre Anfrage vom 10. d. mache Ihnen die Mittheilung, daß ich schon mehrere Jahre Kalk und sowohl bei Klee, als auch bei Körnerfrüchten sehr schöne Erfolge damit erziele. Ich kann das Kalken unseren Landwirthen nicht genug empfehlen u. s. w.

Gutsbesitzer Bayh.

2. Aehnlich drückte sich Herr Gutsbesitzer Wagner in Hahndorf in einem Briefe an den Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins in Nagold, Herrn Hirschwirth Klein aus und nicht minder warm empfiehlt Herr Gutsbesitzer Ruoff zum Köhle in Spielberg das Kalken.

3. Hatterbach, den 3. September 1873.

Eine gekalkte Gerste lieferte auf Kalkboden ungefähr ein Drittel mehr Ertrag, als nicht gekalkte.

Ich zählte an einem Halm der gekalkten Gerste 32 Körner.

Stadtschultheiß Klent.

4. Hatterbach, den 3. September 1873.

Unterzeichneter bezeugt auf Verlangen gerne, daß er gebrannten Kalk für Klee mit sehr günstigem Erfolg angewendet hat und nimmt deshalb keinen Anstand, denselben als Düngmittel bestens zu empfehlen.

Michael Furch,
Wegger.

Auswanderer & Reisende nach Amerika

erhalten jederzeit die Aufnahmscheine für die Dampfschiffe über Bremen und Hamburg nach Newyork, zu den gleichen Preisen wie in den Seehäfen, — durch den

C. W. Wurst, Germ.-Aktuar,
in Nagold.

N a g o l d.

Geist

WEINGEIST

NORMANUSER

mit 96 Grad empfecht aufs billigste

Heinrich Müller.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brütoch der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Kuntzsch, Berlin, Louisenstrasse 45. Augenblicklich über tausend Patienten in Behandlung.

Schönbrown. Bau-Akkord.

Bierbrauer K. Hirzel zur Linde beabsichtigt 2 Bierkeller und darauf 2 Gährkeller neben einander zu erbauen.

Behufs Verakkordirung der hiebei vorkommenden Grab-, Maurer- und Steinhauer-Arbeiten incl. vorkommender Absprießungen sind Baupläne, Bedingungen und ein Preisverzeichnis mit besonderen Vorschriften gefertigt und bei Hrn. Hirzel zur Linde zur Einsicht aufgelegt.

Die genannten Arbeiten werden am

Dienstag den 30. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr,

im Gasthaus zur Linde im Submissionswege vergeben, um welche Zeit die Eröffnung der Offerte stattfindet, welcher Verhandlung auch die Submittenten anwohnen können.

Tüchtige Handwerksleute, welche über ihre Fähigkeit und Tüchtigkeit sich ausweisen können, werden hiemit freundlich ersucht, sich bei diesem Akkord zu betheiligen.

Nagold, den 23. September 1873.

Aus Auftrag:

Verkmeister Blum.

N a g o l d.

Es sind

500 fl.

sofort und weitere

1000 fl.

bis Martini auszuleihen; bei wem? sagt die Redaktion.

E m m i n g e n.

Pferd-Verkauf.



Der Unterzeichnete verkauft am Samstag den 27. September, Nachmittags 1 Uhr, ein Pferd, Stute, 8 Jahr alt, zu jedem Geschäft tauglich.

Johann Jakob Benz.

N a g o l d.

5 Stück schöne, halbenenglische

Milchschweine

verkauft

Tuchmacher Walz.

N a g o l d.

Prima Traubenzucker

in ganz frischer Ware ist eingetroffen bei

Heinrich Müller.

Frankfurter Pferde-Markt-Lotterie,

mit Genehmigung hoher Regierung.

Ziehung am 22. Oktober d. J.

Bei dieser Lotterie kommen 9 elegante Equipagen mit 4 und 2 Pferden bespannt, 1 feiner Schlitten mit 2 Pferden, 60 der schönsten Reit- und Wagenpferden nebst vielen hunderten von anderen sehr werthvollen Gewinnen zur Vertheilung. Zu dieser allgemein so beliebten Lotterie versendet der Unterzeichnete Loose incl. Porto und Spesen bei Uebersendung der resp. Gewinne.

1 Loos für 1 Thlr. 5 Sgr. oder fl. 2. 3 kr.

6 Loose „ 7 „ — „ „ „ 12. 15 „

gegen Einsendung des Betrages oder per Postvorschuß. Jeder Theilnehmer erhält nach der Ziehung eine Gewinnliste franco und gratis übersandt durch das Handlungshaus von

Joh. Geier in Frankfurt a. M.

NB. Da in der Regel die Betheiligung an dieser Lotterie eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

N a g o l d.

Nähmaschinen-Lager.

Nähmaschinen in verschiedenen Systemen für Familien, Nähterinnen u. von fl. 26 bis 75. Für Schneider, Sattler, Rappenmacher, Schuhmacher u. von fl. 60 bis 120 empfiehlt unter Garantie, Unterricht gratis,

Friedrich Stodinger.

Spielberg.

Bei herannahender stärkerer Verbrauchszeit mache ich meine Herrn Kollegen auf meine

Futterschneid-Maschinen

aufmerksam.

Einfache solide Construction, große Leistung bei leichtem Gang sind Vorzüge, welche sie vor andern empfehlen.

R u o f f z. Köhle.

Sacca-Caffee

als Zusatz zu gebrannten Caffeebohnen garantiert frei von Cichorien, nur allein ächt aus der

Export-Dampf-Caffeerösterei
von **Cebrüder Lefeldt**

in Hamburg.

Verkaufspreis für Deutschland in allen Spezialehandlungen 17 1/2 kr. = 5 Sgr. für 1 Zoll-Pfd.

N a g o l d.

Sämmtliche in sein Fach einschlagende Artikel, als:

Photographie-Album & Photographie-Rahmen

in reicher Auswahl;

Briefstaschen & Portemonnais,

Cigarren-Etuis und Notiz-Bücher, Stahlfedern und Stahlfedernhalter, sowie sämtliche Schreibmaterialien, incl. Couverter amtliche und private, empfiehlt zu geneigter Abnahme

Buchbinder F. Wolf.

N a g o l d.

Blau

Fuhrmanns-, Metzger- & Schäferhemde

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen, empfiehlt; ebenso

Hopfsäcke, Hopfenjackett, Strohsack und Pachtsack

J. C. Pfeleiderer.

N a g o l d.

Erdöl,

Käs & Senf

bei

M. Raschold,
Conditior.

N a g o l d.

Goldleisten und Oval-Rahmen

in großer Auswahl empfiehlt

Buchbinder F. Wolf.

W a r t h.

Liegenschaftsverkauf.

• Mathäus Waidelich in Oberkollwangen verkauft durch seinen Bevollmächtigten Johannes Seeger aus Neuweiler sein erkauftes, sogenanntes Schäffergütle in Warth und zwar:

Ein zweistöckiges Wohnhaus sammt Scheuer und Garten;

Ackerfeld ca. 5 bis 6 Morgen.

Kaufliebhaber können jeden Tag einen

Kauf abschließen mit

Den 15. Sept. 1873.



Seeger.

N a g o l d.

Feuerwehr.

Nächsten Sonntag den 28. d. M.,

Morgens 7 Uhr,

rückt die I. II. III. und IV.

Comp. der freiwilligen Feuerwehr zur Uebung aus, und haben hiezu von der

Hilfsmannschaft

die Rettungsmannschaft und die Schutzmannschaft auf das gegebene Signal auf dem Sammelplatz zu erscheinen.

Das Commando des städtischen Feuerlöschcorps.

N a g o l d.

Ulmer Münsterbaulose, 20,000 fl.

à 35 fr. verkauft

Franz Risch.

N a g o l d.

Zu solibester

Einrahmung von Bildern

jeder Art empfiehlt sich

F. Wolf, Buchbinder.

N a g o l d.

Für Pferdebesitzer.

Eine große Auswahl wollener und blauer Dritsch-Pferdsdecken (Dachdecken), Tyrolerstäbe, sowie jede Art Sattler-Artikel empfiehlt

M. Weber,

Sattler und Tapezier
bei der neuen Kirche.

N a g o l d.

Feinste Chocolate,

1 Pfund à 36 fr. bis 1 fl. bei

M. Raschold,
Conditior.

N a g o l d.

Frischen Zwieback, sowie gestoßenen Zwieback

bei

M. Raschold,
Conditior.

N a g o l d.

Arbeiter-Gesuch.

Tüchtige Erdarbeiter und ca. 10 Stein- schläger finden bei guter Bezahlung dauernde Afford-Arbeit bei

Bauunternehmer
Feldmaier & Cie.

Glycerin-Seife

zum medizinischen Gebrauch, ist unübertroffen zur Erzielung einer reinen, zarten und weißen Haut; sie heilt bei längerem Gebrauch alle nassen und trockenen Flechten, durch Krankheit entstandene Narben und alle auf Pilzkeimung beruhenden Hautauschläge.

Necht zu beziehen à 9 fr. bei

G. W. Zaiser.

N a g o l d.

Es wird 1 Eimer guter neuer Most zu kaufen gesucht von wem? sagt die

Redaktion.

Frucht-Preise.

Altenstaig, 24. Sept. 1873.

	fl. fr.	fl. kr.	fl. tr.
Alter Dinkel	—	6 33	—
Haber	5	4 49	4 30
Gerste	—	6 30	—
Bohnen	—	6	—
Weizen	—	6	—
Roggen	7 12	7 10	7 —

Redaktion, Druck und Verlag von der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

